

VI. Internationaler Kongreß für Angewandte Linguistik in Lund

Drei Jahre Vorbereitungszeit hatten sich gelohnt: Mehr als tausendeinhundert Teilnehmer aus über sechzig Ländern kamen zum 6th World Congress of Applied Linguistics im August (9.-14.) 1981 an die südschwedische Universität Lund. Prof. Jan Svartvik, neugewählter Präsident der AILA (Association Internationale de Linguistique Appliquée), meinte ironisch, »Lund looked a little linle«. An »angewandt-linguistischem« Humor fehlte es den Veranstaltern auch sonst nicht; so gab das Kongreßsekretariat, da nicht wenige Teilnehmer täglich von Malmö nach Lund und zurück pendeln mußten, die Empfehlung heraus, »Registered participants can buy tickets throughout the Congress at the reduced price of 5 kronor per ticket. You can of course also buy your ticket at the regular price of 9 kronor in the usual way at the railway stations.« Darüber hinaus konnte man zu bestimmten Zeiten abends kostenlos in einem der angemieteten Busse von Lund nach Malmö gelangen.

Einige allgemeine Informationen über die AILA: Ge-gründet 1964 von Teilnehmern eines internationalen Kolloquiums an der Universität Nancy (Frankreich) – die deutsche Gesellschaft für Angewandte Linguistik konstituierte sich 1968 – produziert die AILA vor allem Beiträge zur Anwendung linguistischer Theorien in der Gesellschaft und entwickelt Vorschläge zur Lösung aktueller Sprachprobleme. Außerdem trägt sie zum raschen Informationsaustausch über Forschungsergebnisse und »latest developments« auf allen Gebieten der angewandten Linguistik und sprachlichen Kommunikation bei. Sie hilft den hieran interessierten Personen und wissenschaftlichen Institutionen, die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene voranzutreiben, und erbringt dadurch eine respektable Koordinationsleistung. Etwa seit Anfang der siebziger Jahre ist die AILA eine weltweit angesehene und inzwischen auch von der UNESCO unterstützte angewandt-sprachwissenschaftliche Organisation. Ein Frankokanadier, Prof. Guy Rondeau, war in den vergangenen drei Jahren AILA-Präsident. Neben zahlreichen auf nationaler Ebene organisierten Vereinigungen umfaßt dieser internationale Verband neunzehn wissenschaftliche Kommissionen (Stand 1981): Sprachlehre in der Erwachsenenbildung (Adult Language Teaching), Sondersprachen bzw. Sprachen für besondere Zwecke, Lexikographie und Lexikologie, Terminologie, Angewandte Computerlinguistik, Kontrastive Linguistik einschließlich Fehleranalyse, Medientechnologie und Sprachlernprogramme, Sprachtests und Testmethoden, Diskursanalyse, Sprachplanung und Gesellschaftspolitik, Muttersprachliche Er-

ziehung, Sprachlehrer-Training, Übersetzen und Interpretieren, Rhetorik und Stilistik, Psycholinguistik, Soziolinguistik bzw. Kommunikationsprobleme in der Gesellschaft, Kindersprache, Sprachprobleme von Gastarbeitern sowie geschlechtsspezifische Aspekte der Sprachverwendung (Language and Sex). Nähere Informationen über diese internationalen Arbeitsgruppen bringt das zwei- bis dreimal jährlich erscheinende »AILA-Bulletin«; Herausgeber ist gegenwärtig Prof. Antonio Zampolli, 27 Via Cuppani, I-56100 Pisa.

Ungefähr zwei Drittel der erwähnten Kommissionen tagten an der Universität von Lund, was besagt, daß an vier Tagen annähernd 308 Vorträge gehalten wurden, Plenarvorlesungen, Symposien und »Special Lectures« mitgezählt. Ferner waren drei Workshops zu den Arbeitsbereichen »Interlanguage«, »Language Projects of the Council of Europe« und »The Language of Public Documents« anberaunt. Und schon zwei Monate vorher die »Proceedings I« in Paperback-Gestalt mit über 600 Seiten Abstracts verschickt worden waren, sah man Kongreßteilnehmer nicht selten (mit Interesse) im gelben AILA-81-Volumen blättern. Die »Proceedings II: Lectures and Symposia« werden übrigens als 81er Band der »Studia Linguistica« erscheinen.

»Sprache und Gesellschaft« hieß das Rahmenthema in Lund. Wie bei ähnlich großen Konferenzen, so kann hier gleichfalls keine repräsentative Zusammenfassung geboten werden. Die Mehrzahl der Vorträge beschäftigte sich ohnehin mit »small items«, und die wenigen Plenarvorlesungen, die hauptsächlich dem Überblick dienten, wurden wohl etwas vorsichtiger aufgenommen oder zumindest zurückhaltender diskutiert. Anders die Sektionsarbeit; sie fand ausschließlich an den Nachmittagen statt. Lediglich ein bemerkenswertes Detail sei angeführt: »terminology«. Einst ein kleiner Unterbereich der Lexikographie, sind Fragebereiche, Projekte und Datenbank-Zentren zur Terminologie-Forschung und -Nutzung heute ein selbständiger Zweig der angewandten Linguistik, dessen Bedeutung in kommunikations- und sprachwissenschaftlicher, aber wohl mehr und mehr auch in politischer und institutioneller Hinsicht international wächst. Mit den vielfältigen innenuniversitären, regionalen, öffentlichen, privaten, »government affiliated«, ein- und mehrsprachigen Aspekten und internationalen Aufgabenkatalogen solcher »Types of Terminology Centres« beschäftigte sich Prof. Einar Selander (Box 5243, S-18 245 Stockholm).

Daß so viele Forscher aus Ost und West, Nord und Süd über teilweise recht heikle Sprachprobleme (Sprach-

planung!) verständnisvoll miteinander reden konnten, liegt nicht zuletzt am besonderen Repräsentationsprinzip der AILA: auf ihren Konferenzen erkennt sie keine offiziellen Nationalvertretungen an, kennt die Nationalität der Teilnehmer «offiziell» gar nicht und fragt nicht einmal danach – »individual scholars are representing themselves«. Dies verdeutlichte der AILA-Präsident gemeinsam mit dem -Generalsekretär, als die tansanische »Delegation« aus Protest gegen die Anwesenheit südafrikanischer Linguisten abreiste. »According to the Helsinki Agreement all persons have the basic human right to participate in or to withdraw from national and international meetings. AILA, while recognising this right of withdrawal, would regret very much the personal and social disruption such withdrawal might cause.« Dessenungeachtetrief am letzten Kongreßtag eine anonyme »Africagroup of Lund« (unklar blieb, ob aus Kongreßteilnehmern, Studenten der Universität Lund oder aus beiden Personenkreisen zusammengesetzt) zum Boykott der Vorlesung des südafrikanischen Professors William Branford, Thema: »Lexicography and Language Planning in Southern Africa«, auf. Wörtlich hieß es im Appell: »Show Your Solidarity With the People In South Africa – Do Not Attend the Lecture By Professor Branford At 2 p. m.!!!« Dem Aufruf war allerdings kein unmittelbarer Erfolg beschieden; eine stattliche Zuhörerschaft diskutierte in der Sektion »Sprachplanung und Sprachpolitik« den ebenso umstrittenen wie mit viel empirischem und historischem Design ausgestatteten Vortrag dieses wohl eher liberalkonservativen und bestimmt nicht rassistischen Senior-Professors aus Südafrika innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und ohne Ranküne und Ressentiments. Weil die

Anschriften aller Vortragenden im »Final Programme« publiziert wurden, um Nachfragen zu erleichtern, besteht die Möglichkeit, eine Kopie der ungekürzten Paper-Fassung direkt beim Verfasser auf persönliche Anfrage zu bekommen (die Anschrift von Prof. W. Branford ist: Dept. of Linguistics and English Language, Rhodes University, Grahamstown 6140, Rep. of South Africa).

Das International Committee der AILA wählte in Lund ein neues geschäftsführend verantwortliches Büro für die Jahre 1981 bis 1984. Ihm gehören folgende Professoren an: Jan Svartvik, Lund/Schweden als Präsident; als Vizepräsidenten Ranko Bugarski (Belgrad/Jugoslawien), Wolfgang Kühlwein (Trier/Bundesrepublik Deutschland) und Ross Strele (Sydney/Australien). Neuer Secretary-General ist Jos Nivette (Brüssel/Belgien), Deputy Secretary-General Jacques Girard (Montreal/Kanada); Schatzmeister ist Frans Defesche (Wageningen/Niederlande); Herausgeber des »Bulletins« blieb Antonio Zampolli (Pisa/Italien); Koordinator der wissenschaftlichen Kommissionen ist Kari Sajavaara (Jyväskylä/Finnland). Weitere Mitglieder sind Gerhard Nikkel (Stuttgart, als Ehrenvizepräsident), Jacek Fisiak (Poznan/Polen), Francisco Gomes de Matos (Pernambuco/Brasilien), Albrecht Neubert (Leipzig/DDR) und Alben Valdman (Bloomington, Indiana/USA). Auch beim 84er Kongreß in Brüssel, den das neue Büro vorbereitet, wird »Language Planning and Policy« ein wichtiges Thema sein. Wie verlauteete, sollen dazu Vorträge in jeder Sprache gehalten werden können, die »administrative language« wird jedoch Englisch sein: »Thoughts on the language policy can be passed on to the organizers.«

M. MICHAEL NICKL